

mation schon das Vorkommen der Gattung an und für sich für die Altersbestimmung des Trilobiten-Gesteins von Kiau-tshang-pa von Wichtigkeit.

*Orthis Kiautschangpensis* nov. sp.

Taf. III, Fig. 7.

In Begleitung der beschriebenen Trilobitenreste kommt — wie es scheint, als einziges Brachiopod — eine kleine *Orthis*-Art vor, von der zahlreiche isolirte Klappen vorliegen. Der Umriss der Muschel ist breiter als lang, die grösste Breite liegt in der Schlosslinie, die Schlossecken sind flügelförmig verlängert. Die grosse Klappe ist ziemlich stark gewölbt und in der Mitte zu einem gerundeten Kiel erhoben, die kleine schwach gewölbt und mit einer nicht sehr tiefen, aber breit werdenden mittleren Depression versehen. Die Oberfläche der Schalen zeigt zahlreiche ziemlich starke, sich durch vielfache Theilung vermehrende Rippen.

Die Art erinnert durch ihren Umriss, durch die kielförmige Erhebung der Ventralklappe und die Depression der Dorsalklappe an die bekannte untersilurische *O. vespertilio*, bei welcher indess der Kiel viel schärfer ist und ausserdem die Ventralklappe nach dem Rande zu concav wird — ein Charakter, von dem bei *O. Kiautschangpensis* keine Andeutung vorhanden ist. Alle anderen mir bekannten silurischen *Orthis*-arten weichen noch weiter ab.

b. Hellgrauer Brachiopodenkalk.

*Orthis calligramma* DALM.

Taf. III, Fig. 10—13.

— — DAVIDSON, *Brit. Silur. Brach.* pag. 240, tab. 35.

Von etwas mehr als halbkreisförmigem Umriss, etwas breiter als lang. Grosse Klappe stark gewölbt, kleine schwach convex, mit einer sich am Buckel einsenkenden, nach dem Rande zu sehr breit werdenden, aber flach bleibenden mittleren Depression. Buckel klein, mässig stark gekrümmt. Auf jeder Klappe etwa 24 einfache, scharfe, durch breitere Zwischenräume getrennte Rippen.

Die beschriebene Art stellt die häufigste Versteinerung des in Rede stehenden Kalksteins dar. Durch die geringe Wölbung der Dorsalklappe weicht die Form von Kiau-tshang-pa von der typischen englischen etwas ab, stimmt dagegen mit gewissen Abänderungen des russischen Silur (MURCH. VERN. KEYSERL. *Geol. Russia* II, tab. 13, f. 7—10) gut überein.

*Orthis calligramma* gehört bekanntlich zu den verbreitetsten silurischen Arten und hat ihr Hauptlager in der unteren Hälfte der Silurformation.

*Orthis calligramma* DALM. var.

Taf. III, Fig. 14.

Zusammen mit der beschriebenen Form kommen Einzelklappen einer *Orthis* vor, die bei im Uebrigen übereinstimmender Gestalt durch zahlreichere, feinere